

Der Klosterberg und die Nardinistraße werden ein neues Gesicht erhalten

- Aus der Sitzung des Marktgemeinderates – Bürger beschweren sich gegen Solarpark-

Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Zur letzten Sitzung des Marktgemeinderates im großen Sitzungssaal des Rathauses hatten sich auch zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger eingefunden. Diese stammten vorwiegend aus Steinrain und sie verfolgten mit Interesse die Diskussion um den neu geplanten Solarpark. Sehr ausführlich stellte Landschaftsarchitekt Thomas Althammer die Erstplanung zur Neugestaltung des Vorplatzes bei der Pfarrkirche St. Johannes vor.

Zu Beginn der Sitzung stellte 1. Bürgermeister Karl Wellenhofer fest, dass bereits im Frühjahr an das Planungsbüro MKS aus Ascha der Auftrag zur Neuplanung des Vorplatzes bei der Pfarrkirche St. Johannes in Mallersdorf vergeben wurde. Seither fanden diverse Besprechungen mit den zuständigen Behörden sowie dem Kloster statt. Zuletzt ist man vom bisherigen Programm „Stadtumbau West“ in das neue Zuschußprogramm „Innen statt Außen“ gewechselt. Dadurch bekommt man eine erhöhte Förderung, nämlich 80 Prozent.

Landschaftsarchitekt Thomas Althammer vom Büro MKS aus Ascha überraschte zu Beginn seines längeren Power-Point-Vortrages mit einigen historischen Fotos vom früheren Zustand dieses Platzes vor dem Kloster und der Pfarrkirche. Auch eine sehr alte Karte aus dem Jahre 1897 zeigte er auf, bevor er mit Bildern den jetzigen Zustand vor Augen führte. Er gab anhand eines Luftbildes eine Übersicht über den Maßnahmenbereich von der Brauerei bis zum Haus St. Josef. Aufgrund der neuesten Planungen ist einiges an Umgestaltungsvorschlägen vorgesehen. Neben der Aufwertung des Platzes vor der staatseigenen Pfarrkirche soll auch der Vorbereich beim Klosterbräustüberl erheblich aufgewertet werden. Zentraler Punkt der Planungsüberlegungen war zudem der Schulbus-Verkehr zur Nardini-Realschule. Das Konzept enthält nach den Worten von Thomas Althammer eine Verbreiterung der Nardinistraße, damit sich dort die Busse aufstellen können. Zusätzlich in Erwägung gezogen hat man neuerdings die Neugestaltung des beliebten Fussweges vom Leonhardiweg zur Nardinistraße sowie von der Hofmark in Richtung Kloster. Diesbezüglich ist man noch in Gesprächen mit der Regierung von Niederbayern. Am Ende kam der Architekt auch auf die Baukosten zu sprechen. Die gesamten Umbaumaßnahmen im öffentlichen Bereich kosten rund 792.000 Euro. Hinzu kämen eventuell noch die beiden Wege mit ca. 185.000 Euro. Einen Wermutstropfen hatte der Referent schließlich auch noch zu vermelden. Bei einer Kamerabefahrung im Sommer stellte sich heraus, dass der Mischwasserkanal an vielen Stellen schadhaft ist. Eine Neuverlegung des Kanals inklusive Anpassung der Hausanschlüsse würde weitere rund 170.000 Euro kosten. Viele Marktgemeinderäte beteiligten sich an der folgenden Diskussion.

Marktgemeinderat (MGR) Dr. Michael Röder meinte zunächst, dass man für das viele Geld zu wenig bekommt. MGR Markus Wargitsch sagte, dass ein autofreier Kirchenvorplatz wünschenswert ist. MGR Thomas Stadler ging auf die Kostenschätzung ein und bat angesichts der allgemeinen Kostensteigerungen auf dem Bausektor um Auskunft, welche Grundlagen das Ingenieurbüro

verwendet hat. Die Zahlen, so Althammer, entstammen aktuellen Ausschreibungen. Letztendlich stimmte der Marktgemeinderat ohne Gegenstimme der vorgelegten Entwurfsplanung zu.

Proteste gegen Solarpark.

Der Marktgemeinderat hat in der September-Sitzung seine grundsätzliche Bereitschaft signalisiert, dass in Steinrain ein Solarpark entstehen soll. Inzwischen hat der Investor die Unterlagen zur Änderung des Flächennutzungs- und Landschaftsplanes sowie zur Aufstellung eines Bebauungs- und Grünordnungsplanes vorgelegt. Nach der September-Entscheidung ging im Rathaus jedoch auch eine Unterschriftenliste der Steinrainer Bürgerinnen und Bürger gegen dieses Projekt ein. Eine Bürgerin begründete ihre Ablehnung schriftlich. Einen Tag vor der Sitzung ging zudem per Fax ein Brief eines Münchner Anwaltsbüros ein. Die Anwälte verlangen im Auftrag ihrer Mandanten aus Steinrain darin, dass der Markt die Planung nicht weiterführt. 1. Bürgermeister Wellenhofer zeigte die Situation mit einigen Bildern auf. Die Abstände der Wohnbebauung zur Freiflächenphotovoltaikanlage würden zwischen 32 und 50 m betragen. Derzeit ist neben der Bahn noch ein ziemlicher Baumbewuchs vorhanden. 2. Bürgermeister Dr. Johann Kirchinger schlug vor, mit dem Investor zu reden, ob man die Anlage nicht verschieben könne. MGR Dr. Röder verurteilte die Aussage des Anwaltsbüros, wonach es sich bei diesem Solarpark um eine Industriefläche handelt. Eine solche PV-Anlage, so der Sprecher, ist das geringere Übel gegenüber dem Kohlestrom. MGR Wargitsch sah keine so großen optischen Beeinträchtigungen wie beispielsweise in Niederlindhart. MGR Thomas Stadler verlangte einen vegetativen Sperrgürtel als Abschirmung. Letztendlich vertagte man die Entscheidung und beschloss, mit dem Investor Gespräche wegen diverser Verbesserungen zu führen.

Nur das besonders schadhafte Teilstück wird saniert.

Für die Sanierung der Gemeindeverbindungsstraße von Neuburg Richtung Holzen hatte die Ferstl Ingenieurgesellschaft mehrere Vorschläge unterbreitet. Der Marktgemeinderat entschied sich schließlich, das besonders schadhafte Teilstück im Anfangsbereich mittels Fräsrecycling zu erneuern, was mit Kosten von fast 130.000 Euro verbunden ist. Diskutiert wurde auch darüber, ob man in der Fortsetzung von der Talaue bis nach Holzen die Decke erneuern sollte. MGR Christine Eiwanger bezeichnete den Straßenzustand dort als relativ gut, so dass von dieser Deckenerneuerung Abstand genommen wurde.

Einverstanden zeigte sich der Marktgemeinderat mit dem Antrag einer Privatperson, Räume im HDG an den Dienstagnachmittagen für eine neue integrative Eltern-Kind-Gruppe nutzen zu dürfen. Die Gruppenleiterin wird von der Katholischen Erwachsenenbildung Straubing unterstützt. Bei den „Anregungen“ wurden von MGR Lanzendörfer der völlig verlandete Entwässerungsgraben bei der PV-Anlage in Mallersdorf/Weiherleite angesprochen und von MGR Rauch zudem die Belastungen durch die Baustellen-Ampeln in Mallersdorf.